

Stellungnahme zum „Bedarfs- und Entwicklungsplan für die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Kalbach“

für die Sitzung der Gemeindevertretung am 11. Juli 2024

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister und Mitglieder des Gemeindevorstands,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

heute geht es um den Strategieplan der Feuerwehr Kalbach für die nächsten zehn Jahre, um in diesem Zeitraum das gesetzlich geforderte Sicherheitsniveau zu erreichen bzw. zu halten. Dieser Plan wird als Bedarfs- und Entwicklungsplan bezeichnet - kurz auch BEP genannt.

In den Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss zeichnete sich überaus deutlich ab, dass fachliche Argumente keinen Widerhall fanden bzw. dass ihnen nur mit Floskeln begegnet wurde; sei es aus Ignoranz oder aus fachlicher Unkenntnis heraus. Ich kann nur spekulieren.

Daher möchte ich meine wesentlichen Bedenken zu diesem BEP- und nochmal für alle etwas anschaulich aus verschiedenen Perspektiven aufzeigen:

- Als ein Eigengewächses der Kalbacher Kinder- und Jugendfeuerwehr ist dieser BEP eine Farce. Die als „wichtigste Quelle für die Einsatzabteilung“ bezeichnete **Kinder- und Jugendfeuerwehr** bekommt in einem **57 Seiten starken BEP** sage und schreibe auf **fünf Sätze**. *Das ist garantiert eine gute Strategie für die nächsten zehn Jahre, um die Kinder- und Jugendfeuerwehr erfolgreich zu führen.*¹
- Aus der Sicht eines Fachmanns ist es erschreckend, dass der wichtigste Teil dieses Strategieplans, die **Zielbestimmung** (im Fachjargon Soll-Wert-Analyse), nicht erneut durchgeführt wurde. Es wurde schlicht **nicht gemacht**. Wir haben folglich den **Wissensstand von 2013!** *Damit lässt sich bestimmt eine gute Strategie bis 2034 ableiten.*¹
- Als Politiker, der Mitglied im Finanzausschuss ist, möchte ich ausdringlich daraus hinweisen, dass bei unveränderter Gefährdungseinstufung im Verhältnis zu 2013 eine enorme Steigerung von Kosten im Fuhrpark ohne eine Begründung einhergeht:
 - In Heubach: TSF-W -> MLF (eine Fahrzeugkategorie größer)
➔ **42 % Mehrkosten als erforderlich**
 - In Veitsteinbach: TSF (ursprünglich) -> MLF (zwei Fahrzeugkategorien größer)
➔ **80 % Mehrkosten als erforderlich**
 - In Oberkalbach (2023): TSF-W -> LF 10 (zwei Fahrzeugkategorien größer)
➔ **86 % Mehrkosten als erforderlich** generiert
 - Eigenes Fahrzeug für die Gemeindebrandinspektoren (Kdow)
➔ **keine gesetzliche Notwendigkeit**
➔ Begründung für eine durchschnittlich einstellige Anzahl von Einsätzen pro Jahr
➔ **100 % Eigenanteil der Gemeinde**

Dazu möchte ich ein Fazit aus einem Projekt zur Stärkung des Ehrenamts des Verbands der Feuerwehr NRW e.V. zum Besten geben:

¹ Ironie

„Die Feuerwehren im Land verfallen immer mehr einem „Wettrüsten“. Reichte vor ein paar Jahrzehnten noch ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) zur Brandbekämpfung (dörfliche Gegenden), wurde dies bereits mit einem LF 8 ersetzt. Nicht selten führte die Folgebeschaffung zu einem HLF 10, welches von seiner Größe und der genormten Ausstattung eher dem inzwischen nicht mehr genormten Löschgruppenfahrzeug LF 16 entspricht. Besitzt die Nachbarwehr ein größeres Fahrzeug, setzt nicht selten ein „Gruppenzwang“ bzw. ein selbstgesetzter Anspruch ein, mindestens gleichwertig ausgestattet zu sein. Zusätzlich nimmt die Verfügbarkeit der Feuerwehrmitglieder immer weiter ab.“

Der nächste finanzpolitische **Millionenrisiko** liegt in einem vermerkten **Neu- oder Umbau** des Feuerwehrhauses in Oberkalbach, dass keinerlei schriftliche Erläuterung oder Begründung bedarf.

Diese nicht begründeten Mehrkosten stehen in meiner Welt nicht im Verhältnis zu beispielsweise jährlichen Erhöhungen der Kitagebühren oder Straßen und Kanälen, die nicht saniert.

Dies ist nicht nur meine Auffassung, sondern deckt sich mit derer von Berthold Penkert, dem Leiter der größten deutschen Feuerweherschule, dem Institut der Feuerwehr in Münster. Dieser malt folgendes Bild zu den ständigen Aufwüchsen in Bedarfs- und Entwicklungsplänen auf die Frage, woran es nach seiner 40jährigen Erfahrung im Haupt- und Ehrenamt liegt:

„Wir sollten nicht immer auf die Frösche vertrauen, wenn wir Teiche trockenlegen wollen. [...] Jeder Frosch will natürlich sein Biotop verteidigen. Veränderungen sind nur dann gut, wenn der eigene Teich größer und schöner wird.“

- Als letzter Punkt möchte ich als Feuerwehrmann und als Bürger auf den Umstand hinweisen, dass wir mit der Verabschiedung dieses Plans eine **Verschlechterung des Sicherheitsniveaus** im Vergleich zu 2013 festschreiben. Denn im Jahr 2013 war es anscheinend noch möglich für Einsätze tagsüber die quantitativen und allgemein die qualitativen Stärken der Feuerwehren zu ermitteln. Daraus ergab sich nämlich die Schlussfolgerung, dass die sowohl qualitativ als auch quantitativ stärksten Wehren zusammenalarmiert werden. Ich zitiere aus dem BEP 2013:

„Um die Grundfunktionen der Gefahrenabwehr auch während der Hauptarbeitszeiten zu erfüllen, werden die Feuerwehren Mittelkalbach, Niederkalbach und Uttrichshausen ab einer in der Alarm- und Ausrückeordnung festgelegten Gefahrenschwelle immer mitalarmiert.“

Der neue Entwurf setzt alle Feuerwehren gleich, was faktisch und offensichtlich nicht der Fall ist. Somit setzt diese im BEP festgeschriebene Alarm- und Ausrückeordnung das Sicherheitsniveau herab, weil nicht die schlagkräftigsten Wehren, sondern die nächsten alarmiert werden.

Und so nebenbei: Eine Alarm- und Ausrückeordnung als operatives Element in einem Zehn-Jahres-Strategieplan festzuschreiben, ist äußerst fraglich.

Ich bitte daher, die Kenntnis über die folgenden, wesentlichen Punkte der Gemeindevertretung bei Abstimmung ins Protokoll zu vermerken:

- Geringe Beachtung der Kinder- und Jugendfeuerwehr (5 Sätze auf 57 Seiten)
- Keine aktualisierte Zielbestimmung (Soll-Wert-Analyse)
- Nicht begründete, nicht erläuterte oder nicht erforderliche Mehrkosten im Bereich von mehreren hunderttausend bis Millionen Euro
- Absenkung des Sicherheitsniveaus im Vergleich zu 2013, weil neben der zuständigen Ortswehr nicht die schlagkräftigsten Wehren, sondern die nächsten alarmiert werden

Ich möchte zum Abschluss betonen, dass die aktiven Feuerwehrkameradinnen und -kameraden ein großartiges Ehrenamt ausüben und dieser Einsatz für die Allgemeinheit unschätzbar wertvoll ist. Und dies soll mit diesen Bemerkungen keineswegs geschmälert. Aber mit einem solchen Plan ist es sowohl für die Feuerwehrkameradinnen und -kameraden als auch für die Kalbacher Bürgerinnen und Bürgern als auch für die Politik und Verwaltung eine riesige, vertane Chance, die Feuerwehr Kalbach zukunftssträftig aufzustellen.